

Und nun zum Olympia-„Spocht“

Zum Abschluss unserer Serie: Komiker Wigald Boning und sein Plädoyer für (Rand-)Sportarten



Von unserem Redaktionsmitglied
Tobias Schuhwerk

Kempten

Dieses Plädoyer hat Pfeffer. Komiker Wigald Boning, 37, macht sich zum Anwalt der nicht-olympischen Disziplinen, die wir im Rahmen unserer Serie vorstellten. Der Fernseh-Blödlar („Die Doofen“) aus Bernbeuren hat ein Faible für Leibesertüchtigung. Das weiß die Fernseh-Nation spätestens, seit er in der RTL-Sendung „Samstag Nacht“ als „Spocht“-Reporter zusammen mit Olli Dittrich im verbalen Doppelpass glänzte. Boning ist mit dem Kampf um olympische Anerkennung quasi seit Kindesbeinen an vertraut: Sein Vater schreibt über Jahrzehnte hinweg in hartnäckiger Regelmäßigkeit Briefe an das Olympische Komitee, in denen er sich für die Einführung der Disziplin „Brummkreiseln“ einsetzt. Derart geschult, macht Boning den Vertretern unserer (Rand-)Sportarten Mut. Für die AZ nennt er die Gründe, weshalb diese Disziplinen 2008 in Peking unbedingt dabei sein müssen.

Kegeln: Gehört mit „Schäferhund-Gassi-Gehen“ zu den bedeutendsten deutschen Disziplinen. Endlich wieder Chancen auf Gold.

Squash: Passt wunderbar zum 80er-Jahre-Revival. Aber: Schnell bewerben, solange es noch Squasher ohne Meniskusschaden gibt.

Golf: Die Golfer können sich das Startrecht doch erkaufen. Eine kleine Kollekte genügt: Jeder steckt 'nen Tausi rein – und schon ist Golf willkommen.

Korbball: Jede Sportart braucht mindestens zwei Varianten. So wie Volleyball und Beachvolleyball. Wer Basketball haben will, muss auch Korbball zulassen.

Faustball: Mindestens so medaillenträchtig wie Kegeln. Wird auch in Norddeutschland gespielt. Die Partys danach sind meist besser als das Spiel.



Football: Man muss nicht eine einzige Regel kennen, um immer zu wissen, wie der Olympia-Gewinner heißt: Amerika, Amerika etc.

Kart: Ist ein Motorsport und muss nach § 131 Abs. 5 Olympia-Gesetzbuch leider abgelehnt werden. Meine Alternative: Kettcar fahren.

Billard: Läuft noch immer viel zu wenig im Fernsehen. Muss ins olympische Abendprogramm. Es danken alle Schlafwandler, gäh, die endlich Ruhe finden.

Unterwasser-Hockey: Gut für den Erdkunde-Unterricht. Wird statistisch gesehen am häufigsten in Ländern gespielt, deren Namen kein Schwein kennt.

Tanzen: Muss olympisch werden wegen Gleichberechtigung: So schön wie Synchronschwimmen. Startrecht nur für lateinamerikanische Tänzerinnen!



Träumt von neuen Olympia-Disziplinen: Komiker Wigald Boning.

Foto: ZDF

Schach: Is' Pflicht. Es lässt sich optimal mit meiner persönlichen



Lieblingsdisziplin verbinden: Tretbootfahren. Schach aufm Boot. Herrlich. Hoffe, ich kann bei Olympia 2008 in Peking im Tret-Schach-Duathlon starten. Reise auch im eigenen Boot an ...

dest die Hoffnung von Kartfahrer Nico Tauscher (8), den wir in unserer Serie porträtierten, enttäuscht er: Das Motto „höher, schneller, weiter“ gelte zwar auch in Zukunft – aber nicht für motorisierte Vehikel“. Armer Nico. Sein großes Argument („Brauchen nur ein paar Kegel, kein Stadion“) reicht nicht aus. Anderen Disziplinen räumt Volknant zwar „grundsätzliche Chancen“ ein. Doch: die Entscheidung treffe eine internationale Expertenrunde. Eines der Kriterien ist die weltweite Verbreitung der Sportart. Deshalb stünden Disziplinen wie Moderner Fünfkampf kurz vor dem Rauswurf. Wünsche nach neuen Disziplinen werden beim NOK übrigens „gründlich in Augenschein genommen“. Stimmt! Wigald Boning entsinnt sich, dass das väterliche „Brummkreiseln-Zulassungs-Schreiben“ seit 1953 mit derselben Antwort zurückkommt: „Wir prüfen Ihren Antrag wohlwollend.“

Anwalt Boning und die „Wir-müssen-lei-der-draußen-bleiben“-Disziplinen: Besteht nach dem flammenden Promi-Plädoyer jetzt die Chance, dass eine der Sportarten tatsächlich 2008 im Olympia-Programm steht? Die Allgäuer Zeitung erreichte Dr. Stefan Volknant, Sprecher des Nationalen Olympischen Komitees (NOK) telefonisch in Athen. Zumin-